

Abschlussbericht für das Förderprojekt „Museumsverbund Dresdner Heidebogen“

1. Projektziele

2. Museumslandschaft in Deutschland und Sachsen

- 2.1 Museen und Besuchszahlen
- 2.2 Besuchszahlen nach Museumsgruppen
- 2.3 Koordinierende Stellen und Verbände in Sachsen

3. Museumsverbund Dresdner Heidebogen

- 3.1 Situation der Museen in der Region
- 3.2 Projektablauf

4. Projektergebnisse

- 4.1 Erkenntnisse aus der Projektarbeit
- 4.2 Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit des Museumsverbundes

5. Zusammenfassung

Redaktionsschluss: Februar 2013

Das Projekt wurde mit Mitteln der Förderrichtlinie „Demografie“ der Sächsischen Staatskanzlei unterstützt.

1 Ausgangsbasis und Projektziele

In der Region Dresdner Heide gibt es eine Vielzahl an musealen Einrichtungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Der demografische Wandel mit seinen Einflüssen auf diese vorwiegend ehrenamtlich geführten Museen stellt eine große Herausforderung dar.

Der Erhalt der musealen Vielfalt, deren Vernetzung, gemeinsame Vermarktung und qualitative Weiterentwicklung ist Gegenstand des vorliegenden Projektes und Abschlussberichtes. Der **Museumsverbund Dresdner Heidebogen** als in der Anfangsphase gefördertes Projekt stellt sich diesen Aufgaben.

Ein Kernziel ist die öffentlichkeitswirksame **gemeinsame Präsentation** der Museen in gedruckter Form und im Internet. So können die vielfältigen Angebote einer breiteren Öffentlichkeit kenntlich gemacht werden. Nicht nur potenzielle Besucher aus der unmittelbaren Umgebung, auch interessierte Touristen können sich über die vielfältigen Angebote auf einem Blick darüber informieren.

Über eine gemeinsame Präsentation hinaus sind die **Vernetzung** und der **Austausch** zwischen den Museen erklärte Ziele des Museumsverbundes. Es ist gut vorstellbar, dass sich auf der inhaltlich-fachlichen Ebene somit perspektivisch bestehende Ausstellungen weiterentwickelt werden und neue Sonderausstellungen organisiert werden können.

Im Projektteam haben bisher mitgewirkt:

Michaela Ritter (Verein Dresdner Heidebogen e.V., Schwerpunkt Organisation und Koordination)

Kristina Schilling-Kroemke (Verein Dresdner Heidebogen e.V., Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit und Design)

Thomas Kluttig (Freier Kulturmanager mit Schwerpunkt Museumswesen)

Jan Rose (Projektleitung, Erstellung Abschlußbericht)

2 Museumslandschaft in Deutschland

2.1 Museen und Besuchszahlen

Zum Einstieg in die Thematik Museumsverbund als Netzwerk wird ein kurzer Überblick zur Situation der Museumslandschaft gegeben.

In Deutschland gibt es laut eines Berichtes des Instituts für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin **6281 Museen**, davon 2.812 Volkskunde- und Heimatkundemuseen, 271 Schloss- und Burgmuseen, 443 Historische und archäologische Museen und 925 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen.¹

Unter den insgesamt **391 Museen in Sachsen** stellen, wie in der gesamten Bundesrepublik, die Volks- und Heimatkundemuseen mit 161 Museen die zahlenmäßig größte Gruppe aller Museen. Über dem Bundesdurchschnitt ist die Anzahl der naturwissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Spezialmuseen. Dies ist ein Indiz für eine besondere Prägung der Museumslandschaft im Freistaat Sachsen.

Museumsart	Freistaat Sachsen		Deutschland	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Volks- und Heimatkunde	161	41,2	2812	44,8
Kunst	35	9,0	660	10,5
Schlösser/ Burgen	16	4,1	271	4,3
Naturkunde	16	4,1	308	4,9
Naturwiss. Technik	72	18,4	757	12,1
Histor.-Archäologie	23	5,9	443	7,1
Sammlungen	1	0,3	27	0,4
Kulturgeschichte	61	15,6	925	14,7
Museumskomplexe	6	1,5	78	1,2
Gesamt	391	100,0	6281	100,0

Tabelle 1: Anzahl Museen in Deutschland und Sachsen, aus: Institut für Museumsforschung, Heft 65, Tabelle 8 und 9

2.2 Besuchszahlen nach Museumsgruppen

Von den in einer deutschlandweiten Erhebung für 2010 einbezogenen 6.281 Museen bzw. Museumskomplexen und Museumseinrichtungen haben 4.823 Museen Besuchszahlen gemeldet. In Summe ergeben sich daraus **109.196.469 Besuche**, wobei die tatsächliche Zahl höher liegen dürfte, da fast ein Viertel der Museen keine Rückmeldung der Besucherzahlen gaben. Generell konnte ein Anstieg der Besucherzahlen um ca. 2,2% gegenüber dem Vorjahr verbucht werden.

Verzeichneten 2010 die Kunstmuseen einen Anstieg der Besuche um rund 5% gegenüber 2009, ist bei den Gruppen der Volkskunde- und Heimatkundemuseen, der naturkundlichen Museen und der Museumskomplexe ein Rückgang um durchschnittlich 2% zu verzeichnen.

¹ Institut für Museumsforschung, Heft 65, Tabelle 8 und 9

Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut stellen die zahlenmäßig größte Gruppe (44,8 %) und vermeldeten ca. 15,3 Mio. Besuche.

Auch etwa die Hälfte aller Sonderausstellungen wurde 2010 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – von den Kunstmuseen genannt.

Für die Besucherströme und –gruppen ergibt sich folgendes Bild: Bei allen Museumsarten überwiegt der Anteil der Einzelbesuche gegenüber Gruppenbesuchen mit mehr als 60%. Die meisten Gruppenbesuche gibt es bei den kulturgeschichtlichen Spezialmuseen – ein Fünftel dieser Einrichtungen berichtet von mindestens 80 % Gruppenbesuchen.

Die höchsten Anteile der Einheimischen bei der Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Touristen zeigen sich erwartungsgemäß bei den Volkskunde- und Heimatkundemuseen (Ein Drittel der Museen haben mehr als 80 % einheimische Besuche). Hingegen besuchen Touristen vorwiegend Schloß- und Burgmuseen sowie kulturgeschichtliche Spezialmuseen.

Im Rahmen der Erstellung dieses Berichtes waren Besucherzahlen für den Freistaat Sachsen in den zugänglichen Quellen nicht zu ermitteln, es kann aber aufgrund der ähnlichen Struktur der Museumslandschaft im Freistaat von einem ähnlichen statistischen Bild ausgegangen werden.

Fazit für die Projektarbeit

Auch in der Region Dresdner Heidebogen überwiegen die Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammelgut. Die teilnehmenden Museen bilden dennoch eine sehr heterogene Gruppe, wie die Tabelle 3 im Anhang belegt. Dies stellt eine große Herausforderung für die Vernetzung und gemeinsame Vermarktung dar – es gibt starke Variationen in musealen Schwerpunkten und bei der museumskonzeptionellen Arbeit. Gleichzeitig liegt in dieser Vielfalt auch ein großes Potenzial, um gegenseitigen fachlichen Austausch anzuregen und neue Sonderausstellungen zu ermöglichen.

2.3 Koordinierende Stellen und Verbände in Sachsen

Koordiniert und vielfältig gefördert wird die Arbeit der sächsischen Museen in der **Landesstelle für Museumswesen** in Chemnitz in fachlicher und publizistischer Hinsicht. Hier gibt es ein recht umfassendes Verzeichnis der Museen in Sachsen nach Landkreisen geordnet (<http://www.sachsens-museen-entdecken.de>). Unterstützung für Museen in fachlicher Hinsicht bieten die Mitarbeiter der Landesstelle durch eine Vielzahl an Publikationen und persönlicher Beratung. Nicht alle Museen des Museumsverbundes Dresdner Heidebogen sind in dem Verzeichnis aufgeführt, was unter anderem mit dem Grad der Erfüllung der Standards für Museen in Deutschland verbunden ist.

Der in Dresden ansässige **Sächsische Museumsbund e.V.** versteht sich nach eigener Darstellung als Dienstleister für seine Mitglieder und als deren Repräsentant und Sprachrohr

(<http://www.museumsbund-sachsen.de>). Hervorzuheben sind an dieser Stelle die Fachpublikationen und koordinierenden Leistungen in Verbindung mit der Landesstelle für Museumswesen in Chemnitz.

3 Museumsverbund Dresdner Heidebogen

3.1 Museen in der Region

Nach eigenen Erhebungen können zum Kreis der Museen und Sammlungen in der Region Dresdner Heidebogen (Gebietskulisse sh. Anhang) über 20 Einrichtungen gezählt werden. Die im Rahmen dieses Projektes erarbeitete Übersicht dazu findet sich im Anhang.

3.2 Projektablauf

In einem ersten Schritt wurde die **Ist-Situation** in den Museen der Region erfasst. Aufbauend auf den Ergebnissen aus einem Fragebogen und unterstützt mit eigener Recherche wurde eine Übersicht über die Museen erstellt (inhaltliche Ausrichtung, Rechtsform, Personalsituation, Trägerschaft, Finanzierung und Öffnungszeiten). Diese Daten flossen in die Erstellung der nunmehr existierenden gemeinsamen Broschüre der beteiligten Museen ein.

Im November 2012 fand ein **Workshop** statt, an dem Vertreter der Museen, regionale Akteure und Kommunalpolitiker teilnahmen. Im Rahmen des Workshops erfolgte eine Zwischenpräsentation der Ergebnisse der o.g. Fragebogenaktion. Weitere Schwerpunkte waren die Sensibilisierung für den Nutzen eines regionalen Netzwerkes, ein erster gemeinsamer Erfahrungsaustausch und eine Analyse der Stärken und des Beratungsbedarfes². Im Verlauf des Workshops wurden die Teilnehmer gebeten, eigene Stärken zu formulieren und Bereiche für dringenden Beratungsbedarf zu nennen. Die Teilnehmer setzten sich intensiv mit den Fragestellungen – „Was ist das Besondere an unserem Museum und warum lohnt sich ein Besuch?“ und „In welchen Bereichen können wir dringend Unterstützung konkreter Art gebrauchen?“ auseinander.

Als greifbares Ergebnis und Marketinginstrument des Verbundes wurde eine gemeinsame Präsentation der Einrichtungen in einer gedruckten **Museumsbroschüre** erstellt. Die Version für den Auftritt im Internet wird momentan erstellt.

Die Ergebnisse des Workshops sind Ausgangspunkt für die Weiterführung der Netzwerkarbeit und werden im Folgenden benannt und erläutert.

4 Projektergebnisse

4.1 Erkenntnisse aus der Projektarbeit

² In vereinfachter Form wurde das Instrument SWOT-Analyse aus dem Bereich der Unternehmensplanung angewendet, bei der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken analysiert werden

Im Ergebnis des Workshops erstellte das Projektteam die Übersicht zu Stärken und Bedarf, welche sich im Anhang befindet.

Die Teilnehmenden standen nach dem Workshop der Weiterführung der Netzwerkarbeit und der Projektidee sehr aufgeschlossen gegenüber.

Die Thematik der Museen deckt ein breites Spektrum ab. Aus der Eigenperspektive sind die Stärken der Museen und der Bedarf in der Übersicht im Anhang zusammen gefasst. Das inhaltliche Profil ist sehr unterschiedlich ausgeprägt, Stärken liegen in der Besonderheit einzelner Sammlungen und im Bewusstsein der Unterstützung durch ein funktionierendes Netzwerk.

Besonders bemerkenswert sind das ehrenamtliche Engagement und die beim Workshop wahrgenommene gehobene Altersstruktur der teilnehmenden Personen. Damit ergeben sich besondere Herausforderungen im Innenverhältnis, wie im ermittelten Beratungsbedarf abzulesen ist.

4.2 Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit des Museumsverbundes

Das Projektteam zog aus den gewonnenen Erkenntnissen nachfolgende Schlüsse:

Übergreifende Themen:

1 Vernetzung der Einrichtungen untereinander („Wer bietet was?“)

Hierzu gibt es den gemeinsamen Flyer und die Präsentation im Internet. Im Frühjahr 2013 ist eine Infotour zu den einzelnen Einrichtungen geplant und es sollen Arbeitsgemeinschaften zu Fachthemen ins Leben gerufen werden.

2 Datenbank zu allen Sammlungen von Privatpersonen („Wer sammelt was?“)

Das stellt eine Aufgabe für ein längerfristiges Praktikum oder eine Studienarbeit dar. Start könnte ein Aufruf in der lokalen Presse mit der Bitte um Mitteilung vorhandener Sammlungen sein.

3 Steigerung der Bekanntheit, Imageverbesserung

Hier sind der Flyer und die Webpräsenz sowie die Verlinkung bestehender Internetseiten ein relevantes Mittel dazu.

4 Nachwuchsförderung/-rekrutierung für ehrenamtliche Einrichtungen

Das ist ein langfristiges Thema. Ansätze bieten vor Allem museumspädagogische Projekte, bei denen speziell für Kinder und jüngere Leute das Interesse geweckt wird

und ein Besuch attraktiv erscheint. Darüber hinaus empfiehlt sich die Organisation eines „Tages der offenen Tür“ oder Projekttag/Sonderveranstaltungen mit speziellen Themenbereichen für Kinder und Erwachsene. Damit kann der Kreis der Besucher in anderen Zielgruppen erschlossen werden. Viele Museen haben sicherlich Räumlichkeiten, die sich für eine erweiterte Nutzung mit Veranstaltungen (Lesungen, musikalische Reihen, Vereinsfeiern) anbieten.

5 Finanzierung von begleitenden Arbeiten zu Sonderausstellungen wie bspw. für Übersetzungen von Archivmaterial oder Ortschroniken

Eine Übersicht zu bestehenden staatlichen Finanzierungsmöglichkeiten und Stiftungsgeldern kann mögliche Quellen dazu erschließen helfen.

Schulungsthemen:

6 Marketing (Internetauftritt, Öffentlichkeitsarbeit)

Der konkrete Bedarf ist noch zu ermitteln. Über einen Themenkatalog können Seminarangebote auf ihre Resonanz geprüft werden und in einem aktiven, verbundsinternen Rahmen ermöglicht werden.

7 Denkmalschutz

Dies ist ein spezielles, noch genauer aufzuschlüsselndes Thema. Bei konkreterer Formulierung des Bedarfs kann ein Kontakt zur Denkmalschutzbehörde oder zu einem Ingenieurbüro hergestellt werden.

8 GEMA

Dies ist ebenfalls ein sehr spezielles Thema, welches im Rahmen eines Seminars beleuchtet werden kann.

9 Dokumentation und Archivierung

Dies ist ebenfalls ein sehr spezielles Thema, welches im Rahmen eines Seminars beleuchtet werden kann.

Museumsangebote:

10 Kooperation mit anderen Einrichtungen (Bspw. Heimatmuseum Radeburg – Käthe Kollwitz Moritzburg)

Impulse geben die geplante Museumstour und eine Übersicht zu den einzelnen Partnern im Museumsverbund.

11 Museumpädagogik

Auf personeller Ebene bieten sich Honorarkräfte für ausgesuchte Themen an. Eine Einbindung in ein schlüssiges Museumskonzept ist unerlässlich, damit es nicht bei kurzfristigen Einzelaktionen bleibt.

12 Museumskonzeption

Eine große Herausforderung stellt die Überprüfung und Aufstellung eines Museumskonzeptes dar. Je genauer dieses formuliert wird, desto stärker können die vorhandenen Kräfte und finanziellen Mittel eingesetzt werden.

Anhand konkreter Beispiele sind Workshops eine gute Plattform für eine Auseinandersetzung mit dieser Aufgabe.

13 Wissenschaftliche Begleitung

Anhand konkreter Beispiele sind Workshops eine gute Plattform für eine Auseinandersetzung mit diesem Thema.

Empfehlungen und Ausblick:

a. Schulungskalender mit Themen und Referenten aufstellen

Die Themen dazu sind anhand des geäußerten Bedarfs ablesbar. Vor Beginn der Sommerferien dieses Jahres können die ersten Termine angeboten werden.

b. Eigene Evaluation durchführen

Bisher ist nur die Eigenperspektive der Museen dokumentiert. Eine Evaluation durch die Projektleitung ist zwar mit erneutem Aufwand verbunden, bringt aber den Vorteil einer wertneutralen Dokumentation von außen. Wenn beispielsweise die Öffnungszeiten zwar den finanziellen und personellen Möglichkeiten entsprechen, aber den Zugang zur Einrichtung verwehren, erscheint eine Suche nach Alternativen sinnvoll.

c. Staatliche Quellen für Förderung abklären

Eine Übersicht zu den bestehenden Fördermöglichkeiten seitens der Landesstelle in Chemnitz über Schulungsangebote oder Programme wie „**Museum macht Schule**“ des Staatsministeriums für Kultus wird durch den Projektleiter bis Ende März 2013 erarbeitet.

d. Sonderausstellungen in Kooperation

Durch Kooperationen innerhalb des Netzwerkes können Sonderausstellungen organisiert und somit der Organisationsaufwand minimiert und die Ansprache von Besuchern erleichtert werden.

5 Zusammenfassung

Eine große Herausforderung für die Vielzahl der vorwiegend in freier Trägerschaft und mit viel ehrenamtlichem Engagement geführten Einrichtungen ist der gegenwärtig spürbare demographische Wandel.

Viele kleine Museen arbeiten vorwiegend mit viel ehrenamtlichem Engagement. Daraus ergibt sich ein großer Bedarf für Unterstützung im fachlichen Bereich und bei der Präsentation.

Die Projektarbeit zum Aufbau des Netzwerkes wird über den gegenwärtigen Status hinaus weiter geführt.

Literaturliste

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Institut für Museumsforschung: Heft 65, Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2010, Berlin 2011

Eigene Aufzeichnungen aus Workshop zur Zwischenpräsentation am 28.11.2012 in Königsbrück

Übersicht Museen und Sammlungen in der Region Dresdner Heidebogen

	Museum/Sammlung	Anschrift		
1	Käthe-Kollwitz-Haus Moritzburg	D-01468	Moritzburg	Meißner Straße 7
2	Heimatmuseum Radeburg	D-01471	Radeburg	Heinrich-Zille-Str. 9
3	Museum Alte Lateinschule Großenhain	D-01558	Großenhain	Kirchplatz 4
4	Dorfmuseum Zabeltitz	D-01561	Zabeltitz	Hauptstr. 54
5	Rittergut Tauscha	D-01561	Tauscha	Unter den Linden 2
6	Bibelgarten Oberlichtenau + Bibelgartenscheune	D-01896	Pulsnitz	Am Schlosspark 2
7	Stadtmuseum Pulsnitz	D-01896	Pulsnitz	Goethestraße 20a
8	Museum Pfefferkuchen Schauwerkstatt	D-01896	Pulsnitz	Am Markt 3
9	Galerien d. Ernst-Rietschel- Kulturring e.V.	D-01896	Pulsnitz	Am Markt 3
10	Ikonenmuseum Oberlichtenau	D-01896	Pulsnitz	Am Schlosspark 2
11	Lessingmuseum Kamenz, museum sakrale kunst	D-01917	Kamenz	Lessingplatz 1-3
12	Museum der Westlausitz Kamenz	D-01917	Kamenz	Pulsnitzer Straße 16
13	Dorfmuseum Hausdorf (Schönteichen)	D-01920	Schönteichen OT Hausdorf	Teichweg 4
14	Heimat- und Museumsförderverein Reichenau e.V.	D-01920	Haselbachtal OT Reichenau	Königsbrücker Str. 22
15	Schauanlage und Museum der Granitindustrie e.V.	D-01920	Haselbachtal OT Häslich	Dorfstr. 18
16	Museum Vierseithof Häslich	D-01920	Haselbachtal OT Häslich	Reichenbacher Str. 2
17	Erlebnishof Cosel und Armenhaus	D-01936	Schwepnitz	Am Saleskbach 19
18	Dorfmuseum Großnaundorf	D-01936	Großnaundorf	Kleindittmannsdorfer Str. 2
19	Interessengemeinschaft Samendarre Laußnitz	D-01936	Laußnitz	Forststraße 6a
20	Modellbauprojekt Via Regia	D-01936	Königsbrück	Am Schloßpark 19
21	DDR-Museum Schwepnitz	D-01936	Schwepnitz	Gustav-Sommer-Str. 13
22	Sternwarte Pulsnitz	D-01896	Pulsnitz	Großröhrsdorfer Str. 27
23	Dorfmuseum Zeiðholz	D-02994	Bernsdorf OT Zeiðholz	Zur Eibe 1

markierte Museen sind im Portal des SLM erfasst

Tabelle 2: Museen im Bereich des Museumsverbundes Dresdner Heidebogen

Übersicht zu ermittelten Stärken und Bedarf der Einrichtungen aus Workshop

Einrichtung	Stärken	Bedarf
Modellbauprojekt Via Regia	Maßstabs- und detailgetreue Modelle von Gebäuden der Via Regia / Via Sacra	Mediale Dokumentation der Modelle und deren Entstehung / Vermarktung + Öffentlichkeit / Fördermittel (Personal-Sachkosten)
DDR-Museum Schwepnitz (im Aufbau)	Klarer Fokus der Sammlung auf Design-Objekte der 70er Jahre aus der DDR	Schulung zu GEMA / Haftungs-Versicherung / Museumspädagogik
Museum der Westlausitz Kamenz	Dauerausstellungen zu Geologie + Geschichte der Lausitz, wechselnde Themenausstellung mit überregionaler Wirkung und sehr gutem Ruf, umfangreiche Bildungsarbeit für Kinder bis Senioren, zahlreiche Projekte mit Schulen	Marketing, Datenbank der in der Region vorhandenen Sammlungen und Exponate
Heimatverein Haselbachtal e.V.	denkmalgeschützter Vierseithof mit originalen Ausstellungsstücken im Stile von 1900	Schulung zum Denkmalschutz, Marketing, Internetauftritt, Nachwuchs im Vereinsvorstand
Interessengemeinschaft Samendarre Laußnitz	Saatgutgewinnung im eigenen Forstgebäude, Angebote zur Waldpädagogik, Dokumentation der Waldgeschichte der Laußnitzer Heide und Landnutzungsgeschichte	museumspädagogische Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Grundlagenforschung, Platzbedarf
Heimatmuseum Radeburg	Heimatmuseum der Stadt Radeburg, eigener Ausstellungsraum zu Heinrich Zille	Marketing, Barrierefreiheit, Kooperation mit personbezogenen Ausstellungen wie Käthe-Kollwitz-Haus
Dorfmuseum Zeißholz	Ausstellung zu Leben und Arbeit der sorbischen Bauernbergbau	bessere Verkehrsanbindung, Schulung zu Dokumentation und Archivierung
Sternwarte Pulsnitz	Objekte der Sternbeobachtung, Bibliophile Sammlung	Wissenschaftliche Begleitung, Archivierung
Heimat- und Museumsförderverein Reichenau e.V.	Kombination von Armenhaus (ein Gebäude auch als Pilgerquartier und soziokult. Zentrum + Veranstaltungsraum) und einer Heimatstube als Museum, Kooperation mit Vereinen und Einwohnern vor Ort	Nachwuchs, Finanzierung bspw. für Übersetzungen aus Sütterlin
Erlebnishof Cosel; Armenhaus Cosel	Waldpädagogisches Zimmer für Schulklassen	Finanzierung für Übersetzungen
Schauanlage und Museum der Granitindustrie e.V. Haselbachtal OT Häslich	Funktionierende Großgeräte der Granitindustrie in Aktion erlebbar	Marketing, Nachwuchs
Museum Alte Lateinschule Großenhain	Dauer- und Sonderausstellungen zur Geschichte Großenhains, genaues Profil wird erarbeitet	Steigerung Bekanntheit, Bauernmuseum Zabeltitz, Museumspädagogik, Museumskonzept
Museumslandschaft Pulsnitz	- Stadtmuseum mit starken Marken (Pfefferkuchenschauwerkstatt + Blaudruckerei) - Ernst-Rietschel-Haus	Eigene Vermarktung, Vernetzung
Bibelgarten Oberlichtenau	Freilichtmuseum zur biblischen Geschichte	
Lessingmuseum Kamenz	Gotthold Ephraim Lessing – bekanntestes Museum zum Lebenswerk Lessings	Datenbank für Sammlungen, Depot für größere Objekte, Vermarktung

Tabelle 3: Zusammenfassung zu Stärken und Bedarf der einzelnen Museen, Ergebnis aus Workshop vom 28.11.2012